

# Von Vulkanen, Schafen und Nordlichtern

Reiseschriftstellerin Carmen Rohrbach berichtet in Kirchzarten über Island

**Von Hartwig Kluge**

KIRCHZARTEN. Solche Biografien kennt man: in der Jugend in der ehemaligen DDR lebend, die Unfreiheit durch eine politische Haft doppelt erleidend – und dann durch einen Häftlingsfreikauf 1976 in den Westen gelangt. Nur zu verständlich, dass der Hunger nach Welt alles andere überlagert. So erging es auch Carmen Rohrbach. Die Reiseschriftstellerin sagt von sich: „In der ganzen Welt bin ich zu Hause. Viele Länder habe ich zu Fuß durchquert, manchmal waren meine Begleiter Kamele, Esel oder Pferde. Immer bin ich auf der Suche nach neuen Herausforderungen.“ Nun war sie Gast in der Kirchzartener Bücherstube und erzählte dort von Island.

Es wurde ein fulminanter Abend, denn die Reiseschriftstellerin brachte den Zuhörern die Insel sehr nahe. Ein halbes Jahr durchstreifte sie die aufregende

Nordmeerinsel Europas, die direkt am Rande des Polarkreises liegt. Und sie hatte Glück: Als sie im April 2010 in Reykjavik landete, war tags zuvor gerade der Vulkan Eyjafjallajökull ausgebrochen, der kurze Zeit später durch seine Eruptionswolke den Flugverkehr in halb Europa zum Erliegen brachte.

Carmen Rohrbach schilderte Island als eisiges Land mit wilder Natur. Es habe einen besonderen Charme, wo die Natur magisch werde. Das Land ist dünn besiedelt und hat nur 300 000 Einwohner. Sehr ausgeprägt sei das Nationalbewusstsein, denn Island lebte jahrhundertlang unter norwegischer und dann dänischer Besatzung, und erst 1944 wurde es unabhängig. Die Menschen seien stolz darauf, dass der Nationalheld Leif schon lange vor Kolumbus Amerika entdeckt habe.

Mit faszinierenden Bildern einer fast unwirklich schönen Landschaft nahm Carmen Rohrbach die Zuhörer mit auf die Reise durch das Land. Im Mittelpunkt

standen immer wieder die unzähligen Vulkane, sowohl aktive, als auch ewig ruhende. Die Autorin zeigte sich auch vertraut mit der Flora und Fauna des Landes – sie kennt offenbar alle Vogelarten und beschreibt sie auch –, wobei da die promovierte Biologin hervorkommt. Sie war nicht nur zu Fuß mit Rucksack und Zelt unterwegs, übernachtete im Freien oder in einsamen Jugendherbergen und war dabei immer auf sich selbst gestellt. Kaum zu glauben, wie viel Energie und Zähigkeit in dieser zierlichen Person steckt.

Auf diesen einsamen Wanderungen im Hochland stieg sie auch zum geheimnisvollen Krater Askja und auf den Gipfel des Heroubreio, dem „König der Berge“. Oder sie begleitete den jährlichen Schaftrieb nahe einer Farm im Nordwesten der Insel. Faszinierende Bilder einer weiten und überwältigenden Landschaft korrespondierten mit lebhaften Berichten.

Als sie am Schluss noch von dem großen Glück erzählte, das Nordlicht zu erle-



**Carmen Rohrbach**

FOTO: KLUGE

ben, und Bilder davon zeigte, war das Publikum total gebannt. Überhaupt hatte man den Eindruck, dass sich überwiegend Island-Kenner eingefunden hatten, die ihre Begeisterung für das Land mit anderen teilen und sich durch die faszinierenden Schilderungen von Carmen Rohrbach darin bestätigt sehen wollten. Am Schluss gab es großen Beifall, lange Gespräche und freudige Reisestimmung.